

dass Band VI der Epistolae noch in diesem Jahre wird ausgegeben werden können. Die nächste Sorge würde dann die Vollendung von Band VII der Epistolae mit Hilfe eines neuen Hilfsarbeiters sein.

Für die anderen Abteilungen bedarf es keiner neuen Dispositionen. In Bezug auf die Diplomata ist zu berichten, dass Unterabteilung I (D.D. Karolinorum) infolge der ganz unzureichenden Vorarbeiten, hauptsächlich für das französische Material Ludwigs des Frommen, ins Stocken geraten ist, während die Bearbeitung der Diplome Ludwigs des Deutschen gut fortschreitet; II (DD saec.XI) wird Herr Bresslau mit Hilfe eines neuen Hilfsarbeiters demnächst zu drucken beginnen; III (DD saec.XII) will Herr v. Ottenthal im Herbst ebenfalls zu drucken beginnen.

Die Hauptschwierigkeiten, mit denen wir zu kämpfen haben, aber sind neben diesen Personalveränderungen doch die finanziellen Voraussetzungen, die je länger je mehr allen Halt verlieren, so sehr auch das Reichsministerium des Innern zu helfen sucht.

Die in der Besprechung vom 13. Februar 1923 festgesetzten Beträge sind längst überholt. Eine Konferenz in der zweiten Hälfte des April im Reichsfinanzministerium führte zwar schliesslich, nach Überwindung des finanzministeriellen Widerstrebens, zur Bestätigung der mit dem Reichsministerium des Innern vereinbarten Sätze; aber praktisch ist auch dieses ohne Bedeutung: die Monumenta haben faktisch gar keinen Etat -der gedruckte ist rein fiktiv- und sie erhalten die Zuschüsse des Reichs von Monat zu Monat, je nach Bedarf. Nach der letzten Mitteilung des Reichsministeriums des Innern ist der im Etat vorgesehene Fonds von 1 865 640 M um 22 844 000 M verstärkt worden; weitere Zuschüsse sind auf meinen Antrag in Aussicht genommen. So lange wir zu keiner Stabilisierung unserer Valuta kommen, wird auch kein Etat aufgestellt werden können. Die bedauerliche Folge davon ist, dass der Zentraldirektion ihre frühere Dispositionsbefugnis über ihre Finanzen faktisch verloren gegangen ist, und alles daraufhinläuft